

Zweiter Bewerber um die Holmeier-Nachfolge: Dr. Andreas Gruber rechnet sich gute Chancen aus

Von Elisabeth Geiling-Plötz

Cham. Er kommt aus Berlin, um wieder nach Berlin entsandt zu werden: Dr. Andreas Gruber. Der gebürtige Reichenbacher will Karl Holmeier beerben, der bekanntlich 2021 nicht mehr zur Bundestagswahl antritt. Gruber ist damit neben dem JU-Kreisvorsitzenden Matthias Scherr schon der zweite Kandidat, der seinen Hut in den Ring wirft. Am Donnerstagabend stellten sich beide Anwärter im CSU-Kreisvorstand vor.

Holmeier hat „keinen Kronprinz“

Eine Weichenstellung, auf welchen der Kandidaten es letztlich hinauslaufen könnte, hat die Vorstandsrunde bislang nicht erkennen lassen. „Die Nominierung auf Kreisebene wird im Februar oder März erfolgen“, berichtet Holmeier am Tag danach. Es müsse auch nicht zwangsläufig bei den zwei Kandidaten bleiben. „Es sind noch fünf Monate hin, da können weitere Interessenten kommen.“ Ob Holmeier da schon einen konkreten Namen im Hinterkopf hat, will er sich nicht entlocken lassen. „Es gibt keinen Kronprinzen.“

Die Nominierung in Cham ist das eine, doch das entscheidende Gremium ist freilich die Bundeswahlkreiskonferenz. Die wird voraussichtlich im April zusammentreten. Und darin haben derzeit die Schwandorfer das Sagen. Holmeier hat sich die Mehrheitsverhältnisse – diese beruhen auf den letzten Wahl-



Er lebt derzeit mit seiner Familie in Berlin und will nun MdB Karl Holmeier im Berliner Reichstag beerben: Dr. Andreas Gruber. Foto: Elisabeth Geiling-Plötz

ergebnissen – jüngst ausrechnen lassen. Das Ergebnis fällt für Cham ernüchternd aus: 81 Delegierte darf die Region Schwandorf entsenden, 75 der Landkreis Cham und vier stammen aus Brennbach sowie Würth, den zwei Neuzugängen für den Bundeswahlkreis. Lassen sich da im Vorfeld Allianzen schmieden? Holmeier bleibt vage: „Es wird Gespräche geben.“

Die Frage, ob sich seine Kandidatur angesichts der Schwandorfer Mehrheit überhaupt lohnen könnte,

entlockt Gruber nur ein Lachen. „Auch die 81 Schwandorfer Delegierte werden ihre individuelle Entscheidung fällen“, hält er dagegen und verweist auf seine engen Beziehungen zum Nachbarlandkreis. Als Reichenbacher besuchte er in Nittenau das Gymnasium. „Mein Freundeskreis in Jugendzeiten lag vor allem im Bereich Nittenau und Bruck“, versichert Gruber.

Ein ebenso dichtes Netzwerk hinüber in den Nachbarlandkreis knüpfte er später in seiner Zeit als

JU-Kreisvorsitzender und Mitglied des JU-Landesvorstands. „Ich traue mir also durchaus zu, dass einige dieser Delegierten für mich stimmen werden“, stellt der promovierte Politologe selbstbewusst fest.

Als frisch gewählter MdB würde Gruber umziehen

Dass er nun seinen Lebensmittelpunkt längst nach Berlin verlagert hat, könnte freilich in der alten Heimat für Stirnrunzeln sorgen. Doch auch dafür hat sich Gruber schon eine Lösung parat gelegt: Im Falle eines Wahlsieges würde der dann frisch gewählte MdB mit seiner Familie in den Landkreis Cham zurückkehren. „Der Wahlkreis lässt sich nicht von Berlin aus betreuen“, weiß auch der Kandidat. Mit seiner Ehefrau und den beiden Kindern – Tochter Cleo wird vier Jahre alt und Sohn Lorenz ist sechs Jahre – ist das schon besprochen.

Was ihm freilich in Berlin bliebe, ist „das große Netzwerk, das ich mir in den Jahren aufgebaut habe“. Seit zwölf Jahren lebt er in der Bundeshauptstadt. Zuerst war er für eine Unternehmensberatung tätig, seit viereinhalb Jahren arbeitet er für die Deutsche Kreditbank (DKB) als Abteilungsleiter für das Ressort Politik und Nachhaltigkeit. Begeistert erzählt er von seiner Tätigkeit und von den vielen Verknüpfungen zur Politik. „Ich mag meinen Job“, versichert er.

Bei so viel Enthusiasmus verwundert es, dass Gruber überhaupt mit einem Wechsel liebäugelt. Der Bewerber holt für die Antwort länger

aus, verweist auf seine engen Kontakte in die Heimat („Ich habe hier so viele Freunde und bin immer noch Mitglied im Burschenverein, beim Sportverein und den Schützen.“) und seine gesammelte Lebenserfahrung. Gruber: „Die berufliche Erfahrung prägt einem. Hinzu kommt die Familie. Wenn man Frau und Kinder hat, erlebt man hautnah, wie sich viele politische Entscheidungen auswirken.“ Klingt nach Abgrenzung zum Mitbewerber, der frisch von der Uni kommt. Doch Gruber lacht nur, will über den Konkurrenten nichts sagen. Lieber verweist er „auf das Gesamtpaket, das ich mitbringe“.

Bis April hat er jetzt Zeit, die Delegierten von seinen Vorzügen zu überzeugen. Auf die Frage, wie sein Wahlkampf in Corona-Zeiten aussehen wird, hebt er nur das Handy. „Viel telefonieren.“

Der Zeitplan

Die **Ortsverbandsversammlungen** zur Delegiertenwahl werden zwischen 31. Oktober und 31. Januar 2021 abgehalten. Die Kreisversammlung folgt im Februar oder März 2021, im April steht die Bundeswahlkreisversammlung an. Noch völlig offen ist, in welcher Form die **Delegiertenversammlung** stattfinden wird. Denn der Infektionsschutz verbietet Versammlungen mit mehr als 100 Teilnehmern. „Wir müssen sehen, wie das Infektionsgeschehen bis dahin aussieht“, wagt Karl Holmeier keine Prognose. Er liebäugelt notfalls mit einer Abstimmung per Briefwahl.